



Von Kopf bis Fuss auf das Race Across America eingestellt: Philipp Amhof testet sein neues Zeitfahrrad, den neuen Helm und das neue Outfit. Bild: Johanna Bossart

## Nächster Halt: Westküste

**BÜLACH.** Philipp Amhof fliegt heute mit seinem Team in die USA. In vier Tagen fällt für ihn der Startschuss zum härtesten Radrennen der Welt. Trotz Trainingsunfall nimmt der Bülacher als erster Fahrer des Quartetts die 4828 Kilometer lange Strecke in Angriff.

ALEXANDER LANNER

«Je näher der Starttermin rückt, desto mehr macht sich eine gewisse Nervosität bemerkbar», meint Philipp Amhof. Der Inhaber eines Velofachgeschäfts in Bülach fliegt heute nach Oceanside in Kalifornien. Dort wird er am Samstag das mörderische Nonstop-Rennen Race Across America vom Pazifik bis zum Atlantik unter die Räder nehmen. «Ich komme gleich als erster Fahrer des Teams an die Reihe», sagt Amhof. Der Grund für diese Pionierarbeit ist einfach. «Auf den ersten 30 Kilometern sind noch keine Begleitfahrzeuge erlaubt», erklärt Amhof. Als «eidgenössisch diplomierter Bikedoktor» verfügt der 30-Jährige als Einziger im Team über das nötige Know-how, um einen allfälligen Schaden am Rad schnell zu beheben. Er hofft aber, dass es nicht so weit kommen wird.

Gut vorbereitet seien er und seine drei Teammitglieder vom Cyclingteam «net-toshop.ch» – der Rümmlinger Ronny Dux, Simon Wirth aus Gossau SG und Urs Samtleben aus Henggart – mit Sicher-

heit. «Das Wetter hat uns zum Glück während des gesamten Frühjahres keinen Strich durch das Vorbereitungsprogramm gemacht», so Amhof. In einem der unzähligen Trainings wurde auch das Rennen simuliert. Bei einem 14-Stun-

**RAAM  
2011**



Bis zum Start des Rennens begleiten ZU/NBT die Unterländer Teilnehmer

den-Test fuhr das Quartett abwechselungsweise vor dem Begleitfahrzeug. Rund 540 Kilometer sind sie dabei gefahren. «Im Schnitt haben wir etwa 39 Kilometer pro Stunde zurückgelegt», so Amhof. Damit treffen sie ihre Zielvorgabe sehr genau. Sie wollen die Strecke in sechs Tagen schaffen. Zum Vergleich: Die letztjährigen Sieger der Viererkategorie benötigten 6 Tage, 2 Stunden und 39 Minuten – macht eine durchschnittliche Geschwindigkeit von etwa 33 Kilo-

metern pro Stunde. Eine Schrecksekunde während des Trainings hat es für Amhof aber doch gegeben. «Vor zwei Wochen hatte ich einen Unfall», erzählt er. Zwei Radfahrer seien ihm auf dem Radweg entgegenkommen. In einer Rechtskurve fuhr er am einen vorbei, der andere kam ihm aber zu nahe. Ein Sturz war unvermeidlich. Bei der Kollision blieb sein neues Zeitfahrrad zum Glück unbeschädigt. Bei ihm selber ging es nicht so glimpflich aus: Das Schlüsselbein war leicht geschürt, einige Zähne wackelten. «Ich hatte deswegen zwei Wurzelbehandlungen», so Amhof. Glücklicherweise habe der unverschuldete Zusammenstoss die Vorbereitungen nicht beeinflusst.

### Helme in letzter Minute

Damit die Form bis zum Samstag stimmt, wird vor Ort noch weitertrainiert. «Bevor es losgeht, sind wir zwei bis drei Stunden pro Tag auf dem Velo», sagt Amhof. Neben einem neuen Zeitfahrrad für flache Strecken hat sich Amhof auch ein neues Rennrad für die zahlreichen Aufstiege zugelegt. Zudem wurde das ganze Team neu eingekleidet. «Wir haben uns auch spezielle Helme machen lassen, mit Schweizer und USA-Flagge auf der Seite», erzählt er voller Stolz. Eine gute Figur macht das Viererteam demnach schon vor dem Start.

### Mit Optimismus ins Abenteuer

**RÜMLANG.** Ronny Dux, der zweite Unterländer im Team net-toshop.ch, ist für das bevorstehende RAAM-Abenteuer sehr zuversichtlich. «Wir können uns jetzt nur noch selber schlagen», sagt er. Dass er das letzte Trainingslager aus beruflichen Gründen verpasst hat, falle nicht gross ins Gewicht. «Trainieren konnte ich auch so optimal», sagt der 30-Jährige. Im Gegensatz zu Philipp Amhof wird er nur sein Zeitfahrrad in die USA mitnehmen, da er vor allem gerade Strecken fahren wird. «Da ich mein Velo bereits seit zwei Jahren fahre, musste ich mich auch nicht umgewöhnen», so Dux. Als Vorteil sieht er auch, dass er nicht schon zu Beginn im Sattel sitzt: «So weiss ich dann schon in etwa, was auf mich zukommt.» Für drei Teammitglieder ist das RAAM nämlich eine Premiere. Einzig Urs Samtleben hat bereits teilgenommen. 2007 wurde er in der Zweierkategorie Zweiter. (red)

### Kinder entdecken Bodenorganismen

**BASSERSDORF/NÜRENSDORF.** Der kommende Anlass der Jugendgruppe des Naturschutzes Bassersdorf Nürensdorf (NBN) findet am Samstag, 18. Juni, statt. Das Thema sind die vielen verschiedenen Organismen, die in der Erde leben. Die meisten sind so klein, dass man sie von Auge fast nicht sieht. Der NBN stellt daher Stereomikroskope zur Verfügung, so können die Kinder die Tiere vergrössert anschauen. Daneben haben die Kinder auch Zeit für freies Spiel und es wird gebrätelt.

Der Anlass richtet sich an Kinder der 3. bis 6. Klasse aus Bassersdorf, Nürensdorf und Brütten und ist öffentlich. Treffpunkt ist um 14 Uhr beim Volg in Oberwil, wo der Anlass um 17.50 Uhr endet. Die Kinder sollten dem Wetter entsprechend gekleidet sein und gute Schuhe tragen. Die Teilnahme ist kostenlos und das Essen fürs Bräteln wird vom NBN organisiert. Der NBN ist dankbar für eine Anmeldung an Sybille Stemmler, Telefon 076 465 94 06, oder per E-Mail an sybille.stemmler@nbn.ch. (red)

### Poetry Slam in der Stadtbibliothek

**KLOTEN.** Poetry Slam ist der Dichtwettbewerb, an dem Texte ausdrucksvoll vorgelesen und Dichterkönige gekürt werden. Am Freitag, 17. Juni, präsentiert die Stadtbibliothek Renato Kaiser mit seinem Programm «Er war nicht so – ein Nachruf». Er wird das Leben und Werk des Slammers Renato Kaiser präsentieren, von seiner Geburt über seine literarische Blütezeit bis zu seinem mysteriösen Verschwinden. Nicht immer ganz ernst gemeint, aber doch auch mit Tiefgang und ausdrucksstarker Sprachvirtuosität. Renato Kaiser gilt mit seinen 25 Jahren bereits als einer der Grössten im deutschsprachigen Poetry Slam. Der Goldbacher hat seit seinem ersten Auftritt im März 2005 schon über 80 Slams gewonnen, unter anderem in Zürich, Salzburg, Berlin, München und Hamburg. Türöffnung ist um 20 Uhr, die Lesung beginnt um 20.30 Uhr. Reservierungen unter Telefon 044 813 11 88 oder per E-Mail an stadtbibliothek@kloten.ch. (red)

### Wendiges Löschfahrzeug

**WALLISELEN.** Enge Quartierstrassen, aber vor allem Decken von Tiefgaragen und Tiefgaragen selbst sowie die Park Ebenen des Glattzentrums können durch die heute im Einsatz stehenden Löschfahrzeuge nicht oder nur mit grossen Schwierigkeiten befahren werden. Dies teilt der Walliseller Gemeinderat mit. Er hat deshalb 80 000 Franken für die Beschaffung eines Mercedes Vito als Kleinlöschfahrzeug genehmigt. Bei diesem Betrag ist der Subventionsbeitrag der Gebäudeversicherung von 42 000 Franken bereits abgezogen. (red)

### Freiwillige für Schreibdienst gesucht

**OPFIKON.** Seit bald vier Jahren wird im Familienzentrum Opfikon an der Oberhäuserstrasse 130 ein Schreibdienst für die Bevölkerung angeboten. Er bietet Hilfe beim Verstehen und Verfassen von Briefen, beim Ausfüllen von Formularen, beim Erstellen von Lebensläufen und Bewerbungen. Er richtet sich sowohl an Deutsch- wie Fremdsprachige. Zur Aufstockung des Teams werden Freiwillige gesucht, die ein- bis viermal pro Monat, jeweils am Montag von 17 bis 18.45 Uhr Schreibarbeiten erledigen. Interessierte können sich an die Projektleitung, Franziska Müller Pfiffer, franziska.mueller@opfikon.ch, Telefon 044 829 82 02 (Diensttag und Donnerstag) wenden. (red)

## Vorfreude auf holprige Tage

**OCEANSIDE.** Der Bülacher Carlo Haller startet morgen als Einzelfahrer zum 30. Race Across America. Seit einer Woche bereitet er sich vor Ort auf den grossen Tag vor.

ALEXANDER LANNER

«Die monatelange Vorbereitungszeit hat nun endlich ein Ende und es kann richtig losgehen», teilt Carlo Haller via E-Mail der ZU-Redaktion mit. Der 41-jährige Bülacher nimmt morgen das härteste Velorennen der Welt in Angriff. Innert zwölf Tagen muss er das Race Across America (RAAM) absolvieren: fast 5000 Kilometer mit insgesamt 30 000 Höhenmetern quer durch den amerikanischen Kontinent – und dies allein.

Vor einer Woche ist Haller in kalifornischen Oceanside eingetroffen. Neben den letzten organisatorischen Vorbereitungen hatte er so auch Zeit zum Trainieren. Zwischen drei und sechs Stunden war er täglich in den Hügeln rund um den Startort unterwegs. «In erster Linie habe ich die Startstrecke abgefahren», so Haller. Dabei hat er den Verkehr und die Strassenverhältnisse von Amerika kennengelernt. «Da alles etwas grösser und befahrener ist, brauchte ich einige Angewöhnungszeit», verrät er. Die Qualitäten der Strassenbeläge seien leider nicht mit den Strassen in der Schweiz zu vergleichen. «Ich muss mich auf holprige Tage einstellen», meint er.

### Harte Tage stehen bevor

Mit dem Eintreffen an der Westküste sei bei ihm und den übrigen Teammitgliedern schon eine Art Rennfieber aufge-



Bereit für das Rennen: Carlo Haller am Pier von Oceanside. Bild: pd

kommen. Von Nervosität könne aber nicht die Rede sein. Viel eher habe sich eine starke Vorfreude auf das kommende Abenteuer eingestellt. Auf die leichte Schulter wird das Rennen niemand nehmen. «Dem RAAM sehen wir alle nicht gelassen, sondern motiviert und konzentriert entgegen.»

Alle seien sich bewusst, dass es harte Tage werden. «Nicht nur für mich als Fahrer, sondern für das Team.» Und einige werden wohl an ihre Grenzen stossen, denn «nicht jeder wird in den nächsten zwölf Tagen wohl genug Schlaf bekommen.» Haller ist zu Recht vorsichtig. Wie die RAAM-Vergangenheit gezeigt hat, wird rund die Hälfte der Fahrer das Ziel in Annapolis nicht erreichen.

**Blog:** Wie sich der Bülacher Carlo Haller am Race Across America schlägt, kann im Internet unter der Adresse <http://raam12.blogspot.com/> täglich mitverfolgt werden.